

## Auswertungsbogen: „Menschliche“ Götter?

	Von welchen „menschlichen“ Affekten wird die Gottheit geleitet?	Welches „menschliche“ Verhalten gegenüber den Menschen resultiert aus diesen Affekten?	Inwieweit agieren die Götter „göttlich“?	Inwieweit übernimmt Ovid das Bild, das von der Gottheit in der literarischen Tradition besteht?
<b>Semele-Geschichte</b>				
Juno				Literarische Tradition: Juno ist die mächtigste Göttin, steht aber in der Hierarchie unter Jupiter. Ihm muss sie gehorchen. Die Affären des Zeus toleriert sie, solange daraus keine Nachkommen hervorgehen. Wenn eine Geliebte des Zeus schwanger ist, greift Juno ein. Typisch für sie ist ihr Zorn.
Jupiter				Jupiter ist der mächtigste Gott. Er ist unantastbar und erhaben. Nur das Fatum steht über ihm. Auch in seiner Ehe hat er das Sagen. Affären mit sterblichen Frauen pflegt er auch in der literarischen Tradition.
<b>Arachne-Geschichte</b>				
Pallas Athene				Athene ist in der literarischen Tradition immer die Göttin der Besonnenheit und Klugheit und verhält sich auch dementsprechend.

**Fazit:**

## Lösungsvorschlag zum Auswertungsbogen: „Menschliche“ Götter?

	Von welchen „menschlichen“ Affekten wird die Gottheit geleitet?	Welches „menschliche“ Verhalten gegenüber den Menschen resultiert aus diesen Affekten?	Inwieweit agieren die Götter „göttlich“?	Inwieweit übernimmt Ovid das Bild, das von der Gottheit in der literarischen Tradition besteht?
<b>Semele-Geschichte</b>				
Juno	Zorn (V. 1 f.) gekränkte Eitelkeit (V. 4 ff.) Neid auf Schwangerschaft der Geliebten (V. 1, V. 9 ff.)	Rache an der Geliebten nach ausgeklügelter und perfider Strategie: Sie nimmt die Gestalt der Amme, also der engsten Vertrauensperson Semeles, an, erschleicht sich dadurch ihr Vertrauen und gibt ihrem vertrauensseligen Opfer den tödlichen Tipp, Jupiter zu prüfen. (Text „Juno legt den Köder aus“)	Juno hat göttliche Macht und nutzt sie aus.	Literarische Tradition: Juno ist die mächtigste Göttin, steht aber in der Hierarchie unter Jupiter. Ihm muss sie kritiklos gehorchen. Die Affären des Zeus toleriert sie gleichmütig, solange daraus keine Nachkommen hervorgehen. Wenn eine Geliebte des Zeus schwanger ist, greift Juno ein und übt Rache an der Geliebten. Typisch für sie ist ihr Zorn.  Ovid entspricht der literarischen Tradition und hebt den Zorn Junos auf Semele, v. a. auf ihre Schwangerschaft, deutlich hervor. Auch dass Juno sich an Semele rächt und nicht an Jupiter, entspricht der literarischen Tradition.
Jupiter	Vorgeschichte: Lust und Liebe Text: Mangelnde Vorsicht/ mangelnde Klugheit aus Liebe (V. 30 ff.): Er redet schneller, als er denkt; Reue (V. 38 f.) Mitleid (V. 44 ff.)  Vaterliebe (V. 52 ff.)	Ehebruch: Affäre mit Semele  Versprechen, der Geliebten jeden Wunsch zu erfüllen (V. 30 ff.)  (sinnlose) Wahl möglichst leichter Waffen (V. 44 ff.)  Rettung des ungeborenen Kindes und Sorge für dessen Aufzucht (V. 52 ff.)	Jupiter hat göttliche Macht (Blitz und Donner), die jedoch eingeschränkt ist, da er dem Fatum untersteht und Schwüre halten muss.	Jupiter ist der mächtigste Gott. Er ist unantastbar und erhaben. Nur das Fatum steht über ihm. Auch in seiner Ehe hat er das Sagen. Affären mit sterblichen Frauen pflegt er auch in der literarischen Tradition.  Ovid entspricht der literarischen Tradition, hebt aber Jupiters Hilflosigkeit und Mitleiden angesichts des Todes der Geliebten besonders hervor.

Arachne-Geschichte				
Pallas Athene	Neid/ Lust am Strafen/ Selbstherrlichkeit (V. 3 f.)  Besonnenheit/ Fairness: Arachne wird vorgewarnt (V. 26 ff.)  Jähzorn, Wut aus Neid (V. 140 ff.)  Mitleid (V.151)	Athene verlangt Lob ihrer Gottheit und beschließt, Verachtung ihr gegenüber zu bestrafen (noch bevor sie ihr Opfer kennengelernt hat) (V. 3 f.). Sie nimmt die Gestalt einer alten Frau an, um Arachne zu warnen und Unterwerfung unter sich als Gottheit einzufordern (V. 26 ff.). Athene zerstört Arachnes Werk, weil es so perfekt geraten war, und schlägt Arachne mit dem Weberschiffchen mehrfach ins Gesicht. Athene verhindert den Selbstmord Arachnes und lässt sie als Spinne weiterleben.	Athene hat am Ende die Macht und nutzt sie, um die (ebenbürtige) Konkurrentin auszuschalten.	Athene ist in der literarischen Tradition immer die Göttin der Besonnenheit und Klugheit und verhält sich auch dementsprechend.  Athene kann nur insofern als besonnen angesehen werden, als sie Arachne vorwarnt und ihr eine Chance gibt, die Katastrophe zu verhindern. Durch die Darstellung ihrer Lust am Strafen zwecks Selbstbestätigung zu Beginn und vor allem durch die Darstellung ihres Jähzorns am Ende der Geschichte zeigt Ovid sie jedoch als stark affektgeleitet. Er weicht damit deutlich von der literarischen Tradition ab.

**Fazit:** Ovid stellt die Götter eindeutig menschlich im Sinne von affektgesteuert und fehlerhaft dar. Göttlich sind sie vor allem in dem Sinne, dass sie ihre Macht gegenüber den Menschen ausnutzen. Die Menschen nehmen dabei die Rolle von Opfern ohne Mitschuld (Semele) oder mit gewisser Mitschuld (Arachne) ein. Am stärksten wird an Ovids Zeichnung der Athene, bei der er sich am weitesten von der literarischen Tradition entfernt, deutlich, dass er den Fokus auf eine „menschliche“ Darstellung der Götter legen wollte.